SCHOOL-SCOUT.DE

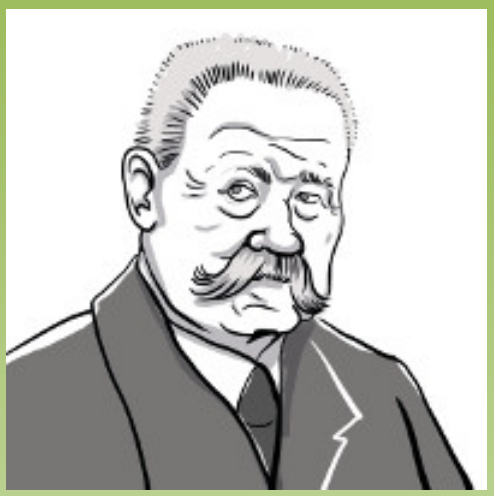
Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Die Weimarer Verfassung

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Die Weimarer Verfassung – zwischen Erfolg und Scheitern

Andreas Hammer, Hennef
Mit Illustrationen von Julia Lenzmann, Stuttgart

Politik	Weimarer Verfassung, Rechte des Reichspräsidenten, Aufgaben des Bundespräsidenten, Verhältniswahlrecht, Mehrheitswahlrecht, Grundrechte, Gewaltenteilung
Geschichte	Deutsches Kaiserreich, Weimarer Republik, Revolution 1918, Nationalversammlung

Wissenswertes zur Weimarer Verfassung

Die Weimarer Verfassung und die Weimarer Republik haben ihre Namen von der Stadt Weimar, in der die Nationalversammlung 1919 eine neue Verfassung ausarbeitete. Weimar war als Tagungsort ausgewählt worden, um den bürgerkriegsähnlichen Unruhen der Revolution in Berlin zu entgehen. Die neue Verfassung trat am 14. August 1919 in Kraft. Sie legte erstmals für ganz Deutschland ein demokratisches System fest und garantierte wichtige Bürgerrechte wie das Wahlrecht für Frauen sowie die Rede- und Religionsfreiheit. Erstmals existierte auch eine parlamentarische Verfassung, laut der der Reichstag als Legislative fungierte und die Regierung kontrollierte. Allerdings besaß der Reichspräsident eine sehr starke Stellung, die sich infolge des Notstandsrechts unheilvoll auf die Demokratie auswirkte. Insbesondere der Artikel 48 der Weimarer Verfassung, also das Recht des Reichspräsidenten, im Notfall mit Erlassen unter Umgehung des Reichstags zu regieren, sowie sein Recht, den Reichskanzler in eigener Entscheidung selbst zu ernennen, werden als Ursache für die politische Krise der Weimarer Republik seit 1930 und das Abrutschen in die NS-Diktatur angesehen.

Der Reichspräsident
Der Reichspräsident konnte den Reichstag fast nach seinem Belieben auflösen. Jedes vom Parlament beschlossene Gesetz, mit dem er nicht einverstanden war, durfte er einem Volksentscheid überantworten, was zwar nicht praktiziert wurde, allerdings die Macht des Parlaments beschnitt. Der Reichspräsident ernannte und entließ den Reichskanzler und auf dessen Vorschlag die Reichsminister. Alle Regierungsmitglieder brauchten das Vertrauen des Reichstags. Dies besaßen sie, solange er kein Misstrauensvotum abgab, mit dem er Kanzler oder einzelne Minister abwählen konnte. Zudem hatte der Reichspräsident den Oberbefehl über das Militär. Er entschied über den Ausnahmezustand und stellte fest, ob die öffentliche Sicherheit und Ordnung erheblich gestört oder gefährdet war. In diesem Fall durfte er die nötigen Maßnahmen treffen, beispielsweise das Militär im Inneren einsetzen und die Grundrechte vorübergehend außer Kraft setzen.

Didaktisch-methodische Hinweise

In diesem Beitrag lernen Ihre Schülerinnen und Schüler die Weimarer Verfassung an sich und ausgewählte Artikel im Einzelnen kennen. Dieses vermittelt ihnen nicht nur Wissen über die Weimarer Republik, sondern hilft ihnen auch dabei, die Ursprünge und Inhalte des heutigen Grundgesetzes besser zu verstehen. Die Untersuchung der Weimarer Verfassung ist darüber hinaus wichtig für das Verständnis heutiger gesellschaftlicher und politischer Debatten, zum Beispiel die Bekämpfung politischer Extremisten und die Bedeutung des Amtes des Bundespräsidenten.

Zu den Materialien im Einzelnen

Steigen Sie mithilfe von Material **M 1** in die Unterrichtseinheit ein. In zwei kurzen Texten erfahren die Lernenden vom **Übergang des Kaiserreichs zur Weimarer Republik**. Dabei ordnen die Schülerinnen und Schüler die Unterschiede und Gemeinsamkeiten in einer Tabelle, wobei sie feststellen werden, dass die Weimarer Verfassung einen Fortschritt zur Verfassung des Kaiserreichs darstellte.

Anhand von **M 2** erarbeiten die Jugendlichen die **Rechte des Reichspräsidenten** der Weimarer Republik. Sie erkennen dessen Machtfülle und vergleichen diese anschließend mit der Stellung des heutigen Bundespräsidenten.

M 3 bietet den Schülerinnen und Schülern einen Überblick über die zentralen **Grundrechte der Weimarer Verfassung**. Sie erfahren, dass der Reichspräsident diese Rechte in einer Krisensituation außer Kraft setzen konnte.

M 4 fordert die Jugendlichen auf, sich mit dem **Wahlrechtssystem der Weimarer Verfassung** auseinanderzusetzen. Dabei wägen sie die Vor- und Nachteile des Verhältnis- und Mehrheitswahlrechts ab.

M 5 thematisiert das Prinzip der **Gewaltenteilung**. Hier nehmen Ihre Schülerinnen und Schüler das Verhältnis der drei Gewalten in der Weimarer Republik genauer unter die Lupe, wobei der Schwerpunkt erneut auf dem Reichspräsidenten liegt. Leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler haben anschließend die Möglichkeit, ein einfaches Schaubild zum Thema „Gewaltenteilung" anzufertigen.

Internet

www.bpb.de/shop/zeitschriften/informationen-zur-politischen-bildung/55943/weimarer-republik
Unter diesem Link erhalten Sie das Heft 261 „Weimarer Republik" der Bundeszentrale für politische Bildung als kostenlosen Download. Auf den Seiten 18 bis 20 erhalten Sie einen guten Überblick über die zentralen Aspekte der Weimarer Verfassung.

Materialübersicht

M 1 Vom Kaiserreich zur Weimarer Republik
M 2 Der Reichspräsident
M 3 Die Grundrechte in der Weimarer Verfassung
M 4 Das Wahlrechtssystem der Weimarer Republik
M 5 Gewaltenteilung – wie war die Macht in der Weimarer Republik verteilt?

Für diese Einheit benötigen Sie:

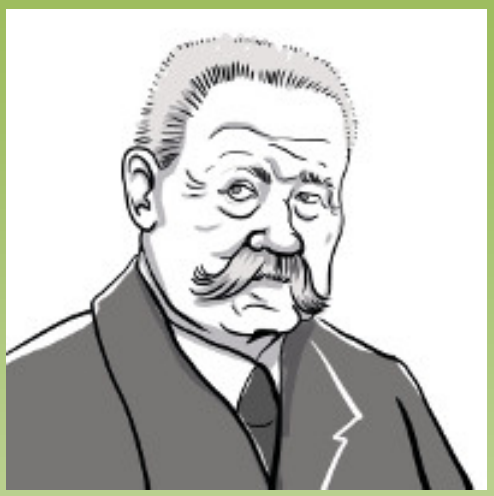
M 2 Computer mit Internetzugang
M 3 Grundgesetz, ggf. Computer mit Internetzugang

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Die Weimarer Verfassung

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de